

Protokoll über die Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 15. Mai 1955 in der Universität Genf

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **28 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll über die Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 15. Mai 1955 in der Universität Genf

Administrative Sitzung

Am 14. Mai wurde die übliche Vorstandssitzung im Muséum d'histoire naturelle in der Bastion, abgehalten.

Am 15. Mai morgens um 9 Uhr konnte der Präsident, Herr Dr. Kutter in einem Hörsaal der Universität Genf die geschäftliche Sitzung eröffnen in Anwesenheit von 47 Mitgliedern und Gästen, wobei er dem Rektorat der Universität für die Überlassung des geräumigen und gut ausgerüsteten Hörsaales und auch Herrn Dr. Ch. Ferrière für die Organisation der Tagung dankte.

Ihre Abwesenheit hatten entschuldigt, die Herren Dr. Aubert, Prof. Blunck, Prof. Geigy, Prof. Handschin, Dr. Menzel und Dr. Morgenthaler. Ein Gruss an die Jahresversammlung lag auch von Dr. Schneider vor, der im Auftrage der F.A.O. in Syrien weilt.

Bericht des Präsidenten

Im Berichtsjahr haben wir leider den Hinschied von zwei markanten Ehrenmitgliedern zu beklagen.

Am 12. Mai 1954 verschied im hohen Alter von 86 Jahren in Zürich, der weltbekannte Forscher und feinsinnige Mensch Herr Dr. med. et phil. h. c. *Emil Fischer*. Seine zahlreichen, bahnbrechenden Studien über den Einfluss von Aussenfaktoren auf die Lepidopteren, sowie seine klassischen Experimente über Artbastardierung, haben überall hohe Beachtung gefunden. Am 9. August 1954 starb im Winterthur auch im Alter von 86 Jahren Herr *Robert Biedermann*, der sich mit nie erschlaffendem Eifer und mit grosser Sachkenntnis der Äuffnung und dem wissenschaftlichen Ausbau seiner, noch auf seinen Vater zurückgehenden Lepidopterensammlung widmete. Bekannt durch seine segensreiche Freigibigkeit hat er manche Schwierigkeiten behoben und viele Wünsche in stiller Weise erfüllt.

Am 9. Mai 1955 wurde unser Mitglied Herr *Fritz Vogel* in Zürich, von einem schweren Leiden erlöst. Er war ein eifriger und geschätzter Lepidopterologe, wohlbekannt besonders im Kreise der Entomologia Zürich. — Zum dankbaren Gedenken und zu Ehren der dahingegangenen Kollegen erhob sich die Versammlung von den Sitzen.

Am 1. Januar 1955 zählte unsere Gesellschaft gegenüber 207 im Vorjahr 205 Mitglieder, und zwar:

Ehrenmitglieder	7
Lebenslängliche Mitglieder	6
Ordentliche Mitglieder in der Schweiz.	166
Ordentliche Mitglieder im Ausland	26
Total	205

Die durch Austritte und Streichungen entstandenen Verluste wurden kompensiert durch den Eintritt der Herren Dr. J. Maksymov, Zürich und Dr. O. Müller, Zürich.

Seit dem 1. Januar 1955 sind vom Vorstand ferner aufgenommen worden:

Dr. Walter Meier, Zürich Oerlikon; Dr. Hubert Pschorn-Walcher, Feldmeilen-Zürich; Luzio Gerig, Zürich E.T.H.; E. Neuenschwander, Architekt, Zürich; R. Farner, Versicherungsdirektor, Zürich und G. Müller, dipl. ing. agr. Basel.

Als Vertreter der Société entomologique Vaudoise treten Herr Dr. Besuchet und für die Société entomologique Genève, Herr Dr. Ferrière in den Vorstand ein.

An der Tagung der S.N.G. im Spätherbst 1954 in Altdorf war leider die Entomologie nur schwach vertreten, doch ist zu hoffen, dass an der Tagung vom 24.—26. September in Pruntrut die Entomologen in der Gemeinschaftssitzung mit den Zoologen diese Scharte auswetzen werden.

Am 20. Mai feiert die Société entomologique de Belgique ihr Centenarium. Herr Prof. Handschin, der bei diesem Anlass Ehrenmitglied der Gesellschaft wird, hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, in Brüssel einen Vortrag zu halten und gleichzeitig wird er die Glückwunschartikel unserer Gesellschaft überbringen.

Zur Hundertjahrfeier der E.T.H. werden wir uns durch eine Delegation vertreten lassen.

Die Finanzierung unserer Mitteilungen ist erneut auf 3 Jahre hinaus gesichert, namentlich infolge der hochherzigen Unterstützung von Seiten der Chemischen Industrie, deren Beiträge sogar z. T. erhöht wurden. Auch die bisherige Bundes-subsidierung, ev. erhöht, ist uns wieder zugesichert worden.

Bericht des Quästors

Der gewohnt sorgfältig ausgeführte Rechnungsabschluss per 1. Dezember 1954 ergibt:

Einnahmen	Fr. 14 489.40
Ausgaben	Fr. 18 497.87
Mehrausgaben	Fr. 4 008.47
Vortrag auf neue Rechnung, Passivsaldo . .	Fr. 2 375.03

Vermögensänderung

Reinvermögen am Anfang des Jahres . . .	Fr. 1 633.44
Passivsaldo per 31. Dezember 1954 . . .	Fr. 2 375.03
Vermögensrückschlag	Fr. 4 008.47

Der bedauerliche Passivsaldo ist in der Hauptsache auf die erhöhten Druckkosten unserer Mitteilungen zurückzuführen. Er kann aber voraussichtlich durch die erhöhten Zuwendungen von der Industrie und dem Bund wieder ausgeglichen werden.

Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wurde die Jahresrechnung unter Akklamation gutgeheissen und angenommen.

Bericht der Redaktoren

Herr Dr. R. Menzel, Chur, hat sich in liebenswürdiger Weise für den landes-abwesenden Dr. F. Schneider als Mitredaktor unserer Mitteilungen zur Verfügung gestellt.

1954 wurde der 27. Band unserer Mitteilungen in 4 Faszikeln herausgegeben. Er umfasste 452 Seiten mit 35 Arbeiten aus den Gebieten der Systematik, Anatomie, Physiologie und angewandten Entomologie. Gegen 50 neue Arten und Unterarten wurden darin beschrieben. Die beiden in den Faszikeln 3 und 4 erschienenen Dissertationen sind zum grossen Teil durch die Autoren selbst bezahlt worden.

Bericht des Bibliothekars

Im Berichtsjahr sind die Tauschpartner um 2 auf 154 zurückgegangen, die uns insgesamt 160 verschiedene Zeitschriften lieferten. Erfreulicherweise erscheint die Deutsche Entomologische Zeitschrift nach langem Unterbruch wieder und neu ist die Revista Chilena de Entomologia, rückwirkend auf Band 1 (1951) in Tausch genommen worden.

Die Bibliothek wurde 49mal benützt und es wurden 107 Zeitschriftenbände ausgeliehen. Die Zahl der Lesemappenabonnenten betrug unverändert 34 und die Lesemappe wurde 13mal versandt.

Herr Dr. Ferrière überliess uns wiederum in liebenswürdiger Weise die Transactions und die Proceedings der Royal Entomol. Soc. London und von Herrn Bänninger, Zürich, wurde uns das Buch von Holdhaus « Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas » geschenkt. Separatas gingen uns von folgenden Autoren zu : F. Bourquin, Buenos Aires, F. Duspiva, Heidelberg, A. Haase, K. Meyer, H. Orth, H. Bremer und R. Richer, Berlin-Dahlem, Maria Schilder, Halle-Wittenberg, Roswitha Schneider, Berlin-Dahlem, F. Schneider, Wädenswil und W. Wittwer, Buenos Aires.

Zwischenbericht der Faunenkommission

Im Auftrage des Präsidenten der Faunenkommission hat Herr Dr Kutter einen kurzen Zwischenbericht verfasst. Die Kommission steht immer noch in den Anfangsschwierigkeiten des Startes. Über den Erhalt der Geldmittel für die Fauna vom Nationalfond bestanden Unklarheiten, die in einer am 14. Juni 1955 stattfindenden Kommissionssitzung behoben werden sollen.

Zur Mitarbeit haben sich bis heute einverstanden erklärt :

Dr. Aubert, dessen Arbeit über die Schweizerischen Plecopteren bis Jahresende druckfertig sein soll ;

Dr. Keiser, Dipteren, beginnend mit den Stratiomyiden ;

Dr. Boder, Thysanopteren ;

Dr. Eglin, Mecoptera, Megaloptera, Neuroptera, Planipennia ;

P. Weber, Microlepidoptera.

Am Schlusse des geschäftlichen Teils der Jahresversammlung gratulierte unser Präsident der rührigen Société Entomologique de Genève zu ihrem 50 jährigen Jubiläum und der Präsident dieser Gesellschaft, Herr Rehfuß gab einen kurzen Überblick über die Jubilarin.

Unter Akklamation wurden dann 2 verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern unserer Gesellschaft ernannt, nämlich Herr *Fritz Carpentier*, Kaufmann in Zürich, der auf eine 60 jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann, sowie auf besonderen Antrag der Société entomologique de Genève anlässlich ihres 50 jährigen Bestehens, Herr Dr. *Charles Ferrière*, Genf, dem unsere Gesellschaft in verschiedenen Beziehungen zu grossem Danke verpflichtet ist.

Wissenschaftliche Sitzung

Punkt 9.45 Uhr konnte die wissenschaftliche Sitzung eröffnet werden. Sie umfasste die folgenden, mit grossem Interesse aufgenommenen und applaudierten 10 Vorträge :

1. J. DE BEAUMONT (Lausanne) : *Les effets de la stylopisation chez les Sphecidae*, à paraître dans la *Revue suisse de Zoologie* v. 62

2. H. KUHN (Zürich) : *Zum Vorkommen von Kleinspinnen und Milben in Wohnräumen*.

In Wohnungen der Stadt Zürich machen sich gelegentlich drei Arten von Milben bemerkbar. Die Hausmilbe *Glyciphagus domesticus* bei Wohnungsfeuchtigkeit. Die Vogelmilbe *Dermanyssus gallinae* bei Nistgelegenheiten von Tauben auf Liegenschaften. Und in neuerer Zeit vermehrt die braunrote Stachelbeermilbe *Bryobia praetiosa*. Zur Vernichtung der Milben in Wohnräumen hat sich das Produkt Tybo-Tox bewährt. Bei *Bryobia* ist der Rasen um das Haus mit Akarizid Maag, Flux oder Deril zu behandeln. Die Vogelmilbe erzeugt auf der Haut Ekzeme. Die Vernichtung der Taubenester ist daher unbedingt notwendig.

Im vergangenen Winter kam es in einem Aussenquartier von Zürich zu einem Massenaufreten von kleinen Haubennetzspinnen *Theridium familiare*. Neben der besseren Lüftung und Austrocknung der Neubauten wurde die Spinnenbekämpfung

mit Typo-Tox durchgeführt. Zum Teil zeigten sich bei Frauen vor der Spinnenbekämpfung deutliche Stiche, obwohl kein anderes stechendes Ungeziefer gefunden werden konnte. Experimentell, d. h. durch Aufsetzen der Spinnen auf die Haut in der städt. Poliklinik ergaben sich keine Stiche. Das Problem blieb in dieser Hinsicht ungeklärt.

3. R. WIESMANN (Basel): *Vergleichende Untersuchungen über die Reizleitung bei normalen und resistenten Musca domestica-Imagines.*

Die Arbeit erscheint in extenso im vortiegenden Heft der Mitteilungen.

4. CL. BESUCHET (Lausanne): *Le parasitisme des Rhipidius (Col. Rhipidiphoridae).*

On ne connaissait jusqu'ici que le cycle évolutif de *Rhipidius pectinicornis* THUNBG. J'ai étudié partiellement, pour le moment, celui d'une autre espèce, non encore déterminée, et je donne ici une rapide description des stades que j'ai observés. Ce *Rhipidius*, trouvé dans plusieurs régions du canton de Vaud, parasite divers *Ectobius*, mais seulement leurs larves. Dans la cavité générale des jeunes blattes infectées, on trouve une larve apode, dépourvue de pièces buccales et d'antennes, mais oculée; ce stade, que je nomme provisoirement L2 (L1 étant le triongulin que je ne connais pas encore), semble très peu actif. Il donne ensuite naissance au stade L3, bien caractérisé par ses pattes non articulées, ses antennes courtes et ses palpes labiaux assez grands; il n'y a généralement qu'une larve de *Rhipidius* par *Ectobius*, parfois deux. Les larves qui donneront des mâles sont blanches, plus petites, tandis que celles des femelles sont roses, plus grandes. Cette troisième larve grandit rapidement, mue et donne le stade L4, très proche du précédent, mais les pattes sont maintenant articulées, terminées par une griffe. Dès que la mue est accomplie, cette larve quitte l'*Ectobius*, qui va mourir, par une fente pratiquée entre le dernier et l'avant-dernier tergite de l'abdomen et donne très rapidement une nymphe obtectée. L'adulte apparaît en mai et juin. Il y a donc chez ce *Rhipidius* au moins quatre stades larvaires morphologiquement bien distincts.

5. R. WYNIGER (Basel): *Über die Wirkung von abiotischen Faktoren auf die Entwicklungsvorgänge am Apfelwickler.*

Laborzuchten mit dem Apfelwickler. *Carpocapsa pomonella* L., ermöglichten Untersuchungen über die Embryonalentwicklung an einem rel. grossen Eimaterial. Es zeigte sich dabei, dass die untere Entwicklungsgrenze bei 10°C liegt und die darüberliegende Summe aller stündlichen Wärmegrade von 2000-2100° C resp. 83,3° C Tageswärmegrade konstant diese Entwicklung abschliesst. Das Optimum liegt bei 32° C. Die verschiedenen Eistadien wurden beschrieben und photographisch festgehalten z. B. « Schildstadium » bei 100-120° C, Segmentierung bei 220-300° C, Rotringstadium bei 450-550° C, ferner sind bei 800° C Caudalkrümmung und Darmzonen sichtbar, bei rund 1000° C die Augenflecken und bei 1500° C die Kopfkapsel. Die Versuche zeigen ferner, dass die Eier rel. unempfindlich gegen verschiedene Luftfeuchtigkeiten sind. Nur zwischen 15-20% rel. Feuchtigkeit gingen bei 32° C die Räumchen kurz vor dem Schlüpfen ein; bei niedriger Temperatur dagegen nicht. Es ergab sich weiter, dass auch die Puppenruhe eine Konstanz der Wärmesumme aufweist. Sie beträgt rund 4000 effektive Stunden- oder 167 Tageswärmegrade. Unter 9° C erfolgt weder eine Verpuppung noch eine Weiterentwicklung in der Puppe.

Die Bearbeitung des Rotringstadiums ergab, dass es sich nur bei Belichtung bildet und zwar liegt das empfindlichste Stadium zwischen 150 und 400° C Stundenwärmegraden. Versuche mit UV-Strahlen ergaben, dass sich der rote Ring bei starker Bestrahlung viel intensiver färbt, als bei schwacher Lichtintensität, was auf eine Funktion des Rotringes als Lichtschutz hinweist.

Die Untersuchungen dürften für die Bestimmung des Behandlungszeitpunktes bei der Apfelwicklerbekämpfung nützlich sein und sollen weitergeführt werden.

6. H. GROB, R. WYNIGER und G. MÜLLER (Basel): *Freilandbeobachtungen über den Populationsverlauf des Apfelwicklers.*

Le compte-rendu de cette communication ne nous est pas parvenu.

7. R. CLAUSEN (La Tour-de-Peilz): *Les principaux insectes nuisibles au colza.*

Les agriculteurs s'intéressent beaucoup à la culture du colza, mais ils craignent en même temps plusieurs insectes qui peuvent en compromettre le rendement. Voici les principaux ravageurs qui s'observent actuellement dans les champs de Suisse romande :

- a) le charançon gallicole (*Ceuthorrhynchus pleurostigma* MARSH.) se développe dans des galles sur les racines ;
- b) l'altise d'hiver (*Psylliodes chrysocephala* L.) endommage le pétiole des feuilles basses, la tige et le bourgeon apical ;
- c) le gros charançon de la tige (*Ceuthorrhynchus napi* GYLL.) pique les tiges tendres et les vide de leur substance ;
- d) le méligèthe (*Meligethes aeneus* F.) perfore les enveloppes des boutons floraux, ronge les étamines et le pistil ;
- e) la cécidomye du colza (*Dasyneura brassicae* WINN. ??) provoque la boursouflure des jeunes siliques et l'avortement des graines ;
- f) le charançon des siliques (*Ceuthorrhynchus assimilis* PAYK.) dévore les graines dans les siliques.

Quelques champignons (*Phoma spec.*) semblent prospérer dans les blessures causées par les altises et les gros charançons et aggraver les dommages.

Il est nécessaire d'étudier à fond la biologie de ces divers ravageurs, d'être bien renseigné sur leur importance, d'examiner leurs parasites, de connaître avec précision le rôle des abeilles dans la pollinisation afin de pouvoir élaborer des méthodes de lutte rationnelles qui assureront la réussite de la culture du colza.

8. J. MAKSYMOW (Zürich): *Der graue Lärchenwickler (Semasia diniana GN. = Eucosma grisana HB.) und seine Biologie im Engadin.*

Seit den Jahren 1820 (Wallis) und 1854 (Engadin) sind die periodischen Massenvermehrungen des grauen Lärchenwicklers in den Alpen bekannt. Sie erfolgen mit einer derart ausgeprägten und fast gesetzmässigen Periodizität, die in ganz Europa keine Parallele findet.

Die Erforschung der Ursachen dieser Periodizität und in der Folge das Prüfen geeigneter Gegenmassnahmen hat sich das Entomologische Institut der ETH, in Zusammenarbeit mit dem Kantonsforstinspektorat Graubünden und der Eidg. Forstlichen Versuchsanstalt, zum Ziele gesetzt. Der erste Schritt in dieser Richtung war die Abklärung der Biologie, die bisher nur lückenhaft bekannt war. Einzig über die Eiablage des Lärchenwicklers liegen genaue Untersuchungen von NÄGELI (1929) und THOMANN (1929) vor. Die übrigen biologischen Daten, die wir in der Literatur finden, gehen vor allem auf die Publikation von SCHERNTHANER (1892) zurück.

Eigene Untersuchungen stützen sich auf zahlreiche Einzelzuchtversuche unter Freiland- und Laborbedingungen, die wir seit dem Jahre 1951 im Engadin durchgeführt haben. Die Biologie wurde vom Schlüpfen des Eiräupchens bis zur Eiablage der Imago genau verfolgt.

Im Oberengadin verlassen die Räupchen ihre Eischalen Mitte oder Ende Mai. Das Schlüpfen kann sich am gleichen Ast, je nach den Temperaturbedingungen, auf 8-10 Tage oder aber auf 3 Wochen erstrecken. Die Larvenentwicklung durchläuft fünf Stadien. Während dieser Zeit wächst das Räupchen von 1 mm auf 15 bis 17 mm Länge. Die Lebensweise dieser Stadien wird beschrieben und deren Unterscheidungsmerkmale tabellarisch zusammengefasst. Die Entwicklungsdauer der Raupe beträgt im Oberengadin unter normalen Bedingungen (mittlere Temperatur von

11-12° C) 40 bis 50 Tage, die Dauer der Puppenruhe 28 bis 29 Tage, die gesamte Entwicklungsdauer rund 70 bis 80 Tage.¹

Die Abhängigkeit der Entwicklungsdauer von der Temperatur geht auch aus guter Korrelation der Temperatursummen verschiedener Zuchtversuche hervor. Auch der Falterflug ist temperaturabhängig. Er setzt Mitte (1952) bis Ende Juli (1953) oder erst Mitte August (1954) ein, erreicht einen Monat später seinen Höhepunkt und ist anfangs Oktober im wesentlichen abgeschlossen. Die Lebensdauer der Falter, vor allem der ♀♀, beträgt im Freiland 4 bis 6 Wochen. Die Zahl abgelegter Eier schwankt zwischen 20 bis 100 pro ♀.

An Arve (*P. cembra*), ferner an Engadiner Föhre (*P. silvestris* var. *engadinensis*) und an Bergföhre (*P. mugo*) ist eine selbstständige Form des Lärchenwicklers entdeckt worden, die sich von derjenigen an Lärche morphologisch und biologisch unterscheidet. Diese Unterschiede sind nicht nahrungsbedingt. An Arve leben die Raupen nicht nur zwischen zusammengesponnenen Nadeln, sondern auch als Nadelminierer. An Engadinerföhre und Bergföhre erfolgt ihre Entwicklung in den ♂♂ Blüten. Die Art der Verwandtschaft beider Formen sowie die Bedeutung der Arvenform für die Gradationen des Lärchenwicklers wird gegenwärtig untersucht. Eine ähnliche Erscheinung beim Balsam- und Rottannenwickler *Choristoneura fumiferana* CLEM. in Kanada führte zur Trennung der an Föhrenarten lebenden Form als selbstständige Art *Choristoneura pinus* FREE.

Die Lärchenwickler-Untersuchungen werden mit finanziellen Mitteln des Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, sowie des Kuratoriums zur Verwaltung des Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung durchgeführt.

Literaturangaben

COATZ, J. 1894. *Über das Auftreten des grauen Lärchenwicklers (Steganoptycha pinicolana Zell.) in der Schweiz und den angrenzenden Staaten.* Buchdruckerei K. Stämpfli et Cie, Bern.

JAHN, E. 1948. *Beobachtungen über Parasitenaufreten im Zusammenhang mit dem Massenaufreten des grauen Lärchenwicklers Grapholita (Semasia) diniana in Tirol im Jahre 1947.* Pflanzenschutzberichte II. Bd., Heft 11/12, Wien.

NÄGELI, W. 1929. *Die Eiablage des grauen Lärchenwicklers (Grapholita diniana Gn.).* Separatabdruck aus den Mitteilungen der Schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen, XV. Bd., 2. Heft.

SCHERNTHANER. 1892 *Über das Vorkommen und Auftreten des grauen Lärchenwicklers in Windisch-Matrei.* Mitt. d. Forstvereins für Tirol und Vorarlberg, 10. Heft.

THOMANN, H. 1929. *Der graue Lärchenwickler (Semasia diniana Gn.)* Separatabdruck aus dem Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, LXVI. Bd.

9. W. BALTENSWEILER (Zürich) : *Beobachtungen über die Parasiten des grauen Lärchenwicklers im Engadin.*

Seit Beginn der Untersuchung im Jahre 1950 sind folgende 11 Parasitenarten des Lärchenwicklers (*Eucosma griseana* Hb) gezüchtet worden :

Phaeogenes lascivus WSM.* *Phaeogenes nanus* WSM.* *Pimpla turionellae* L. (= *examinator* F.) *Lissonota buolianae* HTG. *Phytodietus segmentator* GRAV. var. *obscurus* DESV.* *Horogenes* (= *Angitia*) *exareolatus* RTZ.* *Campoplex* (= *Omorgus*) *difformis* GM. *Triclistus pallidipes* HOLMG.* *Stenomacrus* spec. *Nemorilla maculosa* MEIG.* *Actia makymovi* MESNIL.

* Besonders wichtige Parasiten.

¹ Die in der Literatur (SCHERNTHANER 1892, THOMANN 1929, JAHN 1946) angegebene Gesamtentwicklungsdauer von 40 bis 47 Tagen haben wir in unseren Zuchtversuchen nur unter optimalen Entwicklungsbedingungen im Labor festgestellt (mittlere Temperatur 17,2° C).

Die wichtigsten Parasiten werden schon von THOMANN 1929 erwähnt.

Die Parasitenfauna ändert sich in ihrer Zusammensetzung innerhalb einer Gradationszeitspanne. Die anfänglich grosse Artenzahl verringert sich, hingegen treten zur Zeit des Höhepunktes der Gradation 5 Arten mengenmässig besonders stark hervor. Die gegenwärtige Untersuchung beschränkt sich auf diese 5 Arten.

Diese Parasiten besiedeln das vom Lärchenwickler heimgesuchte Oberengadin sehr ungleichmässig; es ist eine deutliche artspezifische Bevorzugung gewisser Biotope festzustellen.

Phytodietus segmentator GRAV. ist Ectoparasit, alle andern leben endoparasitisch in der Larve von *Eucosma*. Die Biologie von *Phytodietus segmentator* in Beziehung zu *Eucosma griseana* ist abgeklärt.

10. O. MÜLLER (Zürich): *Beobachtungen über die Biologie der beiden Kastanienwickler: Pamene juliana* CURT. und *Laspeyresia splendana* HB., im Tessin.

Im Tessin richten die Raupen der beiden Tortriciden *Pamene juliana* CURT. und *Laspeyresia splendana* HÜBN. sowie die Larven des Rüsselkäfers *Balaninus elephas* GYLL. an Kastanien erheblichen Schaden an. Aus diesem Grunde hat das Landwirtschaftsdepartement des Kantons die Abklärung der Schadenursachen dem Entomologischen Institut der Eidg. Techn. Hochschule übertragen. Die Wichtigkeit der erstgenannten Art wurde zum ersten Mal von M. E. Martignoni (1952) erkannt. Seine Feststellungen gaben Anlass, die Biologie der beiden Wicklerarten weiter zu verfolgen und zu vergleichen.

Die Falter der *Pammene juliana* CURT. fliegen von anfangs Juni bis Mitte August. Sie legen die Eier auf Kastanienblätter und Fruchtholz ab. Nach 10 Tagen schlüpfen die Eilarven; sie befallen die jungen Kastanienfruchtbecher und höhlen sie aus. Diese verdorren, fallen ab und sind somit für die Kastanienproduktion vorzeitig ausgeschlossen. Die Entwicklung der rötlichgelben Larven mit braunen Warzen dauert 50–60 Tage. Die ausgewachsenen Larven suchen den Stamm des Kastanienbaumes auf, spinnen in den Borkenrissen den Kokon und bleiben darin bis zum folgenden Vossommer. Die Dauer der Verpuppung beträgt ca. 20. Tage. Nach *Pammene juliana* fliegt der Eichen- und Kastanienwickler *Laspeyresia splendana* HÜBN. Der Flug dehnt sich von Mitte August bis Ende September aus. Der Falter legt die Eier wie *Pammene juliana* auf Kastanienblätter ab. Nach der 10-tägigen Eientwicklung schlüpft die Larve, sucht die im Vorreifstadium sich befindenden Kastanien auf, bohrt sich in die Frucht ein und höhlt sie restlos aus. Die gelblichweissen Larven fressen ca. 40 Tage und verlassen die reife Frucht um im Waldboden einen lederähnlichen Kokon zu machen, worin sie bis Mitte Juli des folgenden Jahres bleiben, sich dann verpuppen und 18–20 Tage später als Falter schlüpfen.

Die Entwicklungszyklen der beiden Arten unterscheiden sich allgemein in folgenden Punkten:

1. Die Larven von *Pammene juliana* entwickeln sich in den jungen Fruchtstadien, diejenigen von *Laspeyresia splendana* in reifenden und reifen Früchten.
2. Die Überwinterung der erstgenannten Art erfolgt in den Borkenrissen des Kastanienbaumes, während *Laspeyresia splendana* die Entwicklungsruhe im Waldboden durchmacht.

Laspeyresia splendana ist überall schädlich im Tessin; *Pammene juliana* hauptsächlich in den südlichen Gebieten. In den Untersuchungsstationen des Sopraceneri ist letztere selten vertreten mit Ausnahme von Ludiano im Bleniotal, wo sie so grossen Schaden anrichtet wie im Sottoceneri. Im Jahre 1954 bewegten sich die Schäden der 3 Arten, je nach Station, zwischen 11 % und 69 %. *Pammene juliana* war daran zwischen 5 % und 37 % und *Balaninus elephas* zwischen 1 % und 11 % beteiligt.

An der regen Diskussion beteiligten sich die Herren Prof. Bovey, Dr. Günthard, Dr. Ferrière, Dr. Huber, Dr. O. Müller, Dr. Maksymov, Naef, und Dr. Wiesmann.

Auch dieses Jahr zeigten die Vorträge einen hohen wissenschaftlichen Standard und sie gaben wiederum ein anschauliches Bild über die Mannigfaltigkeit unserer lieben Entomologie.

Zum gemeinsamen Mittagessen versammelten sich die Mitglieder im Restaurant Union, rue du Rhône 5, und am Nachmittag stand die von der Soc. Entmol. de Genève anlässlich ihres 50 jährigen Jubiläums organisierte, prachtvolle Insektenausstellung im Museum sowie die Sammlungen im Museum im Palais Eynard unsern Mitgliedern offen.

Die Genfertagung reiht sich würdig den andern Tagungen an. Mit grosser Genugtuung verliess man die gastlichen Gestade der Calvinstadt, mit dem Gefühl, interessante Stunden im Kreise gleichgesinnter Freunde verbracht zu haben.

Binningen, den 25. Juli 1955.

Der Aktuar : Wiesmann.

Aus den Sektionen

Entomologia Zürich. Jahresbericht 1954/55

1. *Vorstand :*

An der Generalversammlung vom 11. März 1955 wurden folgende Vorstandsmitglieder für eine Amtsperiode von 3 Jahren bestätigt bzw. neu gewählt : Präsident Dr. E. Günthard, Dielsdorf. Vizepräsident Prof. Dr. P. Bovey, Zürich. Aktuar Dr. Th. Wildbolz, Wädenswil. Kassier F. Haefeli, Zürich. F. Meckendorn, J. Culatti, Dr. V. Allenspach, P. Weber, Zürich. Als neuer Ehrenpräsident wurde Prof. Dr. O. Schneider-Orelli, als weiteres Ehrenmitglied E. Linck gewählt.

2. *Mitgliederbestand :*

Leider hat die Gesellschaft den Tod von Dr. E. Fischer, Ehrenpräsident, R. Biedermann, Ehrenmitglied, J. Angst (und im April 1954 Dr. H. Inhelder) zu beklagen. Durch einen Austritt und 4 Eintritte (W. Linsenmaier, Prof. J. Seiler, W. Wittmer, Dr. H. Nater) bleibt der Mitgliederbestand 110.

3. *Vorträge und Demonstrationen :*

Die Sitzungen finden normalerweise je am zweiten und vierten Freitag, abends 20.15 Uhr, in den Monaten Oktober bis Mai im Rest. Kaufleuten, Zürich 1, statt. An den 13 Sitzungen und der Exkursion (30 Mai) zur Besichtigung der Sammlung von Kunstmaler W. Linsenmaier, Ebikon, und der Sammelexkursion ins « Kruzele-moos » bei Hausen a. A. nahmen durchschnittlich 34 Mitglieder und Gäste teil. Folgende Lichtbildervorträge und Vorführungen fanden statt : Dr. W. KNOPFLI : (Naturschutz im Kt. Zürich, 9. April). E. WEBER (Schönheit im Kleinen, 23. April). P. WEBER (Lepidoptera an Obstbäumen, 14. Mai). Dr. P. SUTER (Parasiten von *Diaspis visci*, 26. November). Dr. W. MEIER (Blattläuse, 10 Dezember). Dr. E. GÜNTHARD (Spezifische und ungiftige Pflanzenschutzmittel, 28. Januar). Dr. H. V. WEISSENFLUH (Zusammen mit Zool. Ges. Zürich : Morphologie der Honigbiene, 15. Februar). Dr. H. KUTTER (Sozialparasitismus bei Ameisen, 25. Februar). Filmvorführungen (28. Mai und 29. Oktober). Mitteilungen und Demonstrationen (23. April, 12. November, 14. Januar).

4. *Publikationen :*

Verschiedene Mitglieder publizierten insbesondere in folgenden Zeitschriften : Mitteilungen der Schweiz. Entomologischen Gesellschaft ; Zeitschrift für Obst- und Weinbau, Wädenswil ; Mitteilungen für die schweiz. Landwirtschaft, Frauenfeld ;